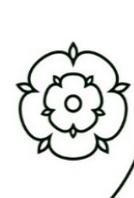




SOZIALREPORT

- Geschäftsstatistik -
II/2014

**Sozial-, Wohnungs-, Versicherungs-
und Grundsicherungsamt**



Stadt Rosenheim

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Allgemeine Erläuterungen zum Sozialreport	3
Die wichtigsten Daten im Überblick	4
Änderungen gegenüber dem Sozialreport 06/2011	5
Zusammenfassung ausgewählter Bereiche	6
Zeitreihen.....	9
Kennzahlen	11
Leistungsempfänger / Fälle.....	12
Anteil der Leistungsempfänger in den einzelnen Stadtteilen.....	13
Anteil der Leistungsempfänger in Prozent aller Einwohner der Stadt.....	14
Altersstruktur der Leistungsempfänger.....	15
Haushaltsstruktur der Leistungsempfänger.....	16
Leistungsempfänger in den Quartieren.....	17
Transferleistungen.....	18
Arbeitslosigkeit in der Stadt Rosenheim.....	19
Arbeitslosenquote im Vergleich	20
Leistungsempfängerdichte im Vergleich.....	21
Mietaufwendungen.....	22
Heizkosten.....	23
Wohnungsvergabe.....	24
Angelegenheiten der Sozialversicherung	25
Hilfearten und Empfänger von Bildung und Teilhabeleistungen	26
Anteil der Arbeitslosen an den Einwohner in den Stadtteilen	27
Glossar	28

Allgemeine Erläuterungen zum Sozialreport

❖ Bestandsaufnahme und Perspektive

Die Daten für den Rechtsbereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II werden nur noch über die Zentrale Statistikstelle der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg zur Verfügung gestellt. Diese Daten können erst nach einer Wartezeit von drei Monaten abgerufen werden.

Der Sozialreport dient primär dem internen Controlling und wird jeweils für die Monate Juni und Dezember eines Jahres erstellt.

❖ Konzepte der Sozialberichterstattung

Der Schwerpunkt der Sozialberichterstattung liegt auf der Beobachtung wesentlicher arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Daten und der daraus resultierenden Analysen der Lage sozial schwächerer Bevölkerungsgruppen im Stadtgebiet.

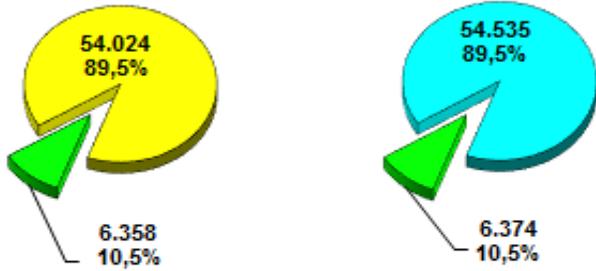
Im Mittelpunkt des nun vorliegenden Berichtes stehen die Ergebnisse und Leistungen aus dem I. Halbjahr 2013 und 2014 jeweils bezogen auf den Juni. Um jedoch die aktuellen Veränderungen angemessen bewerten und ihre Dynamik erkennen zu können, muss die Entwicklung zentraler Kennzahlen des Amtes und des JC über einen längeren Zeitraum betrachtet werden.

❖ Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Fachverfahren: MESO, OpenProsoz, Prosoz/W, WBV und AFÖGplus und
- die amtlichen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit

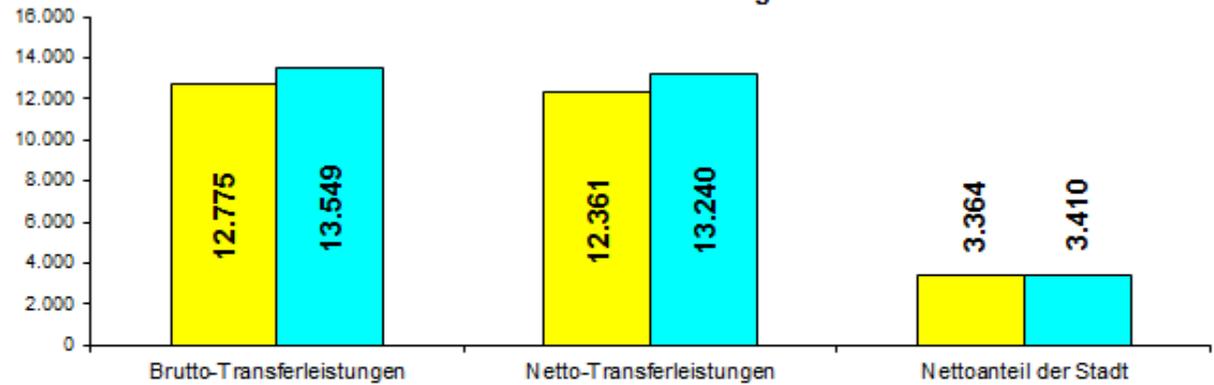
DIE WICHTIGSTEN DATEN IN ÜBERBLICK

Anteil Leistungsempfänger (grün) an der Gesamteinwohnerzahl

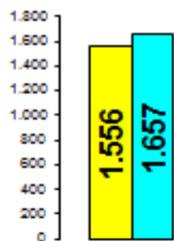


Juni 2013 Juni 2014

Transferleistung



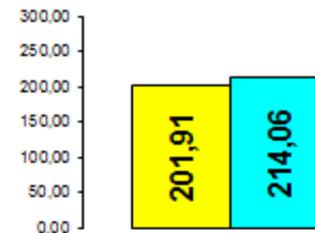
Anzahl Arbeitslose im Stadtgebiet



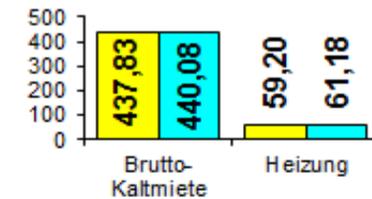
Integrationen



Netto-Transferleistungen pro Einwohner



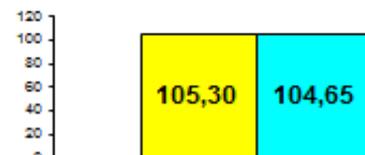
KdU - Durchschnittskosten pro Wohnung



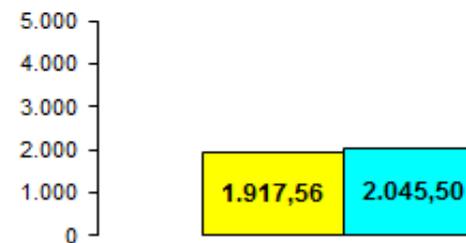
Arbeitslosenquote



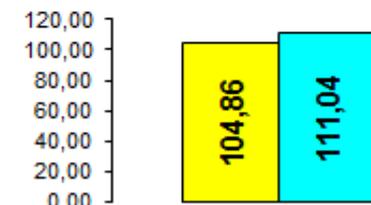
Sozialleistungsichte pro 1.000 Einwohner



Netto-Transferleistungen pro Leistungsempfänger



Rosenheimer Sozialleistungsindex



Folgende Änderungen in der Datengrundlage haben sich seit 06/2011 ergeben:

- Das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) wurde am 01.04.2011 (rückwirkend zum 01.01.2011) eingeführt. Die Empfänger von BuT Leistungen, die grundsätzlich auch Leistungen nach dem SGB II, WOGG und SGB XII erhalten, werden bei den Empfängern von Transferleistungen nicht berücksichtigt, da diese bereits in den Empfängerzahlen der jeweiligen Rechtsgebiete berücksichtigt wurden. Sie werden separat ausgewiesen.
- Durch die Wohngeldnovelle zum 01.01.2011 entfällt die Heizkostenkomponente, die personenabhängig war. Seit dem 01.01.2011 werden die tatsächlichen Heizkosten, wenn sie gesondert ausgewiesen werden, erfasst. Bei einem Großteil der Wohngeldempfänger wird die gesetzlich vorgeschriebene Heizkostenpauschale von 0,95 € pro Quadratmeter zu Grunde gelegt.
- Im Gegensatz zu den Vorjahren werden seit 2011 bei den Wohngeldempfängern alle Haushaltsmitglieder mit dem Programm „Prosoz/W“ erfasst. Die Staatsangehörigkeit der einzelnen Leistungsbezieher kann nicht erfasst werden. Durch die Einbeziehung aller Haushaltsmitglieder konnte die Haushaltsstruktur und Kinder unter 15 Jahren bei den Wohngeldempfängern im Sozialreport auch aufgenommen werden.
- Die Leistungen für Bildung und Teilhabe werden mit Ausnahme des persönlichen Schulbedarfs, der bei den Leistungsempfängern nach dem SGB II vom Jobcenter Rosenheim gewährt wird, von der Stadt Rosenheim bewilligt.

Durch diese Konstellation ist die Ermittlung der Anzahl der Leistungsempfänger, die BuT-Leistungen nach dem SGB II erhalten, schwierig, da in zwei verschiedenen Systemen Leistungen bewilligt werden. Um eine Doppelberücksichtigung zu vermeiden wird die Anzahl der Leistungsempfänger nach dem SGB II geschätzt.

- Die Nettoausgaben bei den Transferleistungen für die Empfänger von Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung haben sich gegenüber dem Jahr 2011 verringert, da der Bund für das Jahr 2012 vom Nettoaufwand 45%, im Jahr 2013 75% und ab 2014 100% erstattet.
- Die Ausgaben für BuT werden bei den Transferleistungen berücksichtigt.

Zusammenfassung für ausgewählte Bereiche

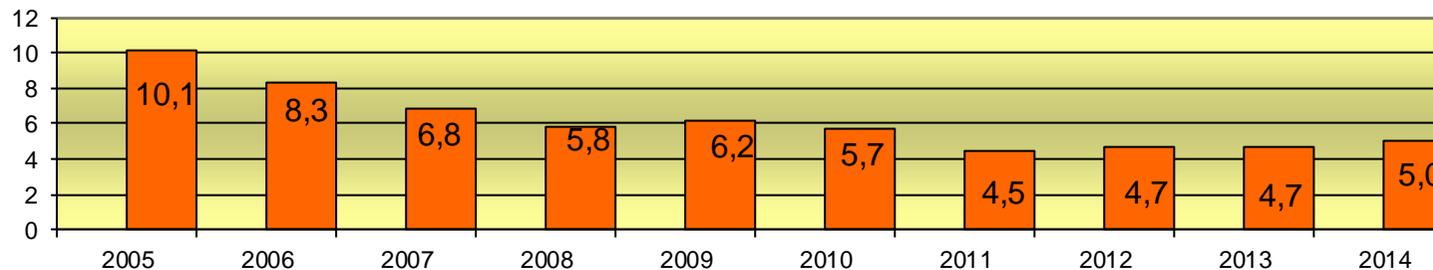
Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den jeweiligen Rechtskreisen hat sich wie folgt entwickelt:

Im SGB III (Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur) stieg die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um **4,5% (von 599 auf 626 Personen)**. Im SGB II (Zuständigkeitsbereich des Jobcenters) hat sich die Zahl der Arbeitslosen um **7,7% (von 957 auf 1.031 Personen)** gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht.

Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet:

Die Arbeitslosenzahl ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 6,5% angestiegen (von 1.556 auf 1.657). Im Vergleich der kreisfreien Städte Bayerns belegt Rosenheim mit einer Arbeitslosenquote von 5% Rang 12 (Vorjahr: Rang 8 mit drei weiteren Städten; Rang 1 = niedrigste, Range 25 = höchste Arbeitslosenquote).

Arbeitslosenquote im Stadtgebiet jeweils im Juni



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Rosenheim ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 882 auf 32.629 (+ 2,8%) angewachsen. Dies belegt, dass die Stadt insgesamt für viele Unternehmen attraktiv ist.

Erfreulich ist auch, dass sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Rosenheim wohnen, um 535 auf 23.007 (2,4%) erhöht hat.

Finanzen:

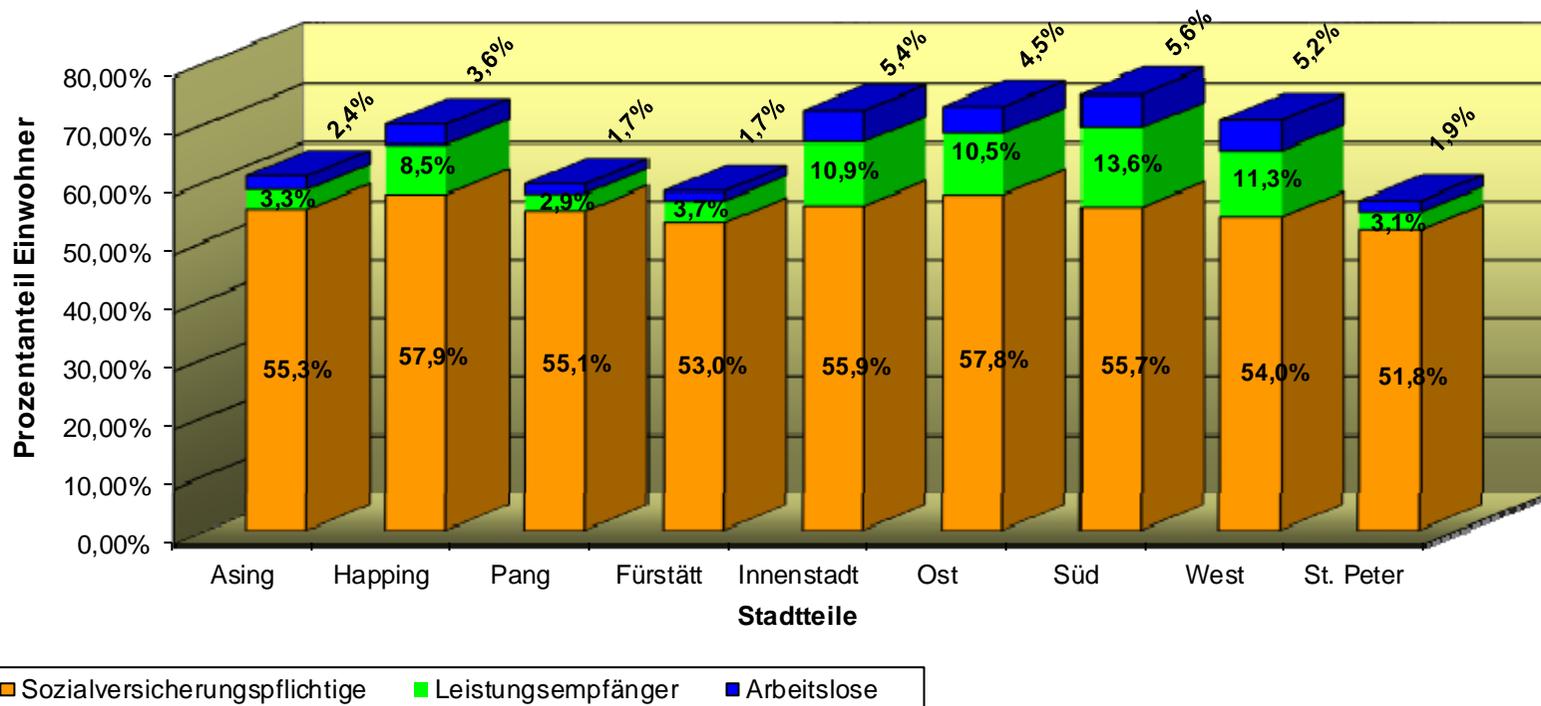
Die Transferleistungen, die von der Stadt an die Leistungsempfänger ausgezahlt werden, haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt von 12.776 Mio. EUR auf 13.549 Mio. EUR (+ 0,773 Mio. EUR bzw. + 6,1%) erhöht. Die Nettobelastung der Stadt stieg von 3.364 Mio. EUR auf 3.410 Mio. EUR (+ 0,046 Mio. EUR bzw. +1,4%).

Gegenüberstellung der 15 – 64jährigen Einwohner im Verhältnis zu den gleichaltrigen Leistungsempfängern, Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in den einzelnen Stadtteilen der Stadt

In den einzelnen Stadtteilen ist der Anteil der Arbeitslosen, sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Leistungsempfänger nach dem SGB II, WoGG und SGB XII zwischen 15 und 64 Jahren im Verhältnis zu den Einwohnern sehr unterschiedlich (s. nachstehende Grafik).

Die Auswertung zeigt, dass im Zentrum der Stadt insbesondere in Rosenheim Süd und in West mehr Arbeitslose und Leistungsempfänger wohnen als in den äußeren Stadtteilen. Die Spannweite bei den Arbeitslosen reicht von 1,7% (Pang/Fürstätt) bis 5,6% (Rosenheim Süd). Ähnlich sieht es bei den Leistungsempfängern aus. Hier reicht die Spannweite von 2,9% (Pang) bis 13,6% (Rosenheim Süd)

Die höchste Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat Happing (57,9%), die niedrigste Westerndorf St. Peter (51,8%).



Stand: Juni 2014

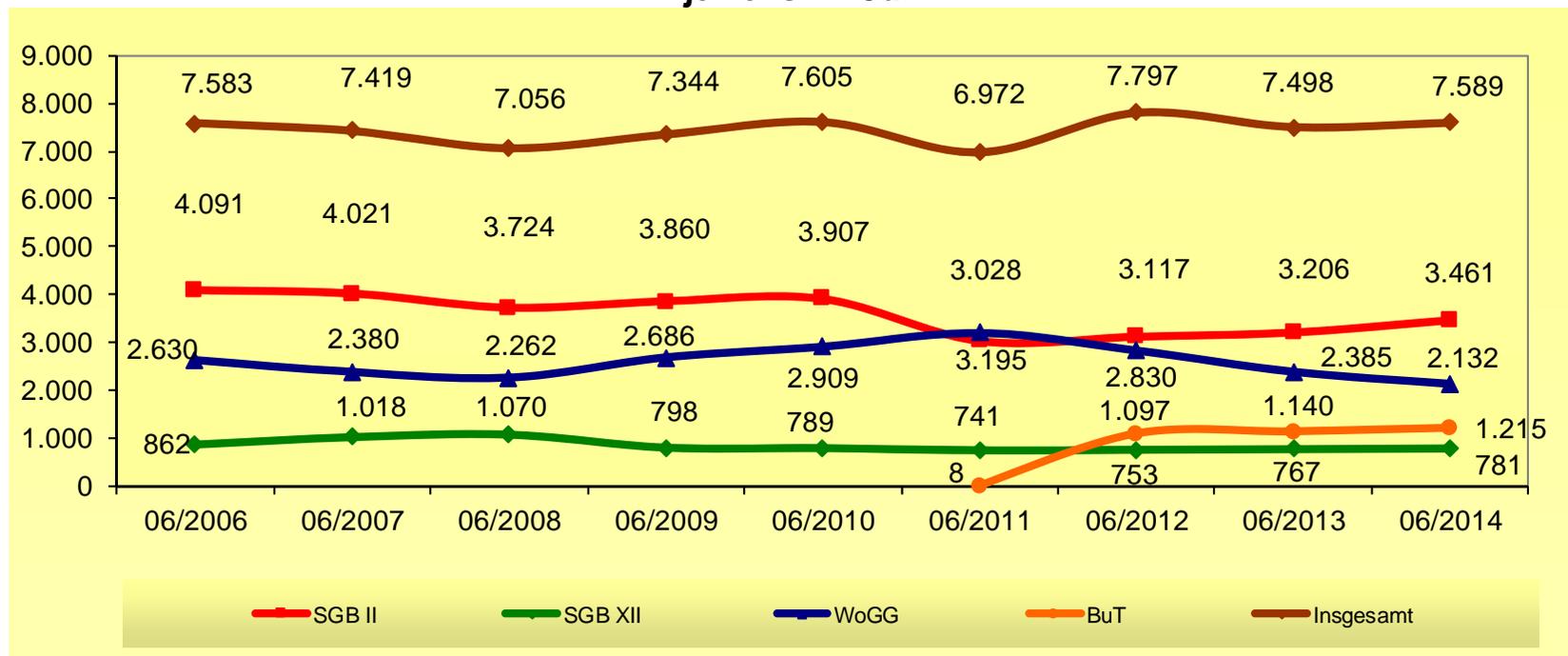
Leistungsempfängerquote

Die Leistungsempfängerquote (Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung) liegt derzeit bei 10,5%. Über die Stadtteile hinweg gibt es dabei eine Spannweite von 3,3% (Westerndorf St. Peter) bis 15,9% (Rosenheim Süd). Bei der Leistungsempfängerquote werden die BuT Empfänger nicht berücksichtigt, da sie bereits in den anderen Rechtsgebieten berücksichtigt wurden.

Die einzelnen Gruppierungen von Leistungsempfängern über alle Rechtsbereiche entwickeln sich sehr unterschiedlich. Die Leistungsempfänger nach dem WoGG sind rückläufig, da sich die rechtlichen Voraussetzungen für die Berechtigten nach dem SGB II/SGB XII dahingehend geändert haben, dass sie im Antragsmonat auf SGB II/ SGB XII-Leistungen kein Wohngeld erhalten. Die Kinder, die durch den Bezug von Wohngeld aus dem SGB II herausfallen, müssen keinen Antrag auf Wohngeld stellen. Die Mietobergrenzen wurden mit Wohngeldnovelle letztmalig zum 01.01.2009 angepasst.

Bei den Leistungsempfängern nach dem SGB II ist in den 4 Jahren eine moderate Steigerung zu beobachten, dies hängt auch damit zusammen, dass die Bezieher von Wohngeld rückläufig sind. Im SGB XII und BuT bleiben die Leistungsempfänger annähernd gleich.

Entwicklung der Leistungsempfänger in den einzelnen Rechtskreisen im Stadtgebiet jeweils im Juni



Zeitreihen für Kennzahlen, Leistungsempfänger, Einwohner und Kosten der Unterkunft

	06-2006	06-2007	06-2008	06-2009	06-2010	06-2011	06-2012	06-2013	06-2014
Kennzahlen									
Leistungsempfängerdichte	129,58	126,18	120,07	124,89	118,68 €	117,14	111,41	105,3	104,65
Netto Transferleistungen pro Einw.	233,48 €	231,10 €	214,65 €	227,20 €	213,49 €	213,06 €	197,74 €	201,91 €	214,06 €
Netto Transferleistungen pro. Empf.	1.801,89 €	1.831,51 €	1.787,72 €	1.819,22 €	1.820,67 €	1.818,80 €	1.774,90 €	1.917,56 €	2.045,50 €
Brutto-Kaltmiete pro m ²	6,73 €	6,72 €	6,74 €	6,92 €	7,04 €	7,58 €	7,83 €	8,00 €	8,19 €
Empfänger von Leistungen									
Leistungsempfänger insgesamt	7.583	7.419	7.056	7.344	7.605	6.964	6.692	6.358	6.374
Leistungsempfänger über 65 Jahren	690	689	683	742	748	753	732	718	693
Kinder unter 15 Jahren	1.268	1.312	1.262	1.031	1.006	1.930	1.936	1.826	1.820
Leistungsempfänger zw. 15 und 25	705	663	664	682	767	868	788	743	758
Ausländer	1.446	1.445	1.371	1.251	1.416	1.053	1.061	1.132	1.208
Frauen	3.153	3.128	3.045	2.813	2.139	3.768	3.605	3.491	3.501
Leistungsempfänger in d. Quartieren	2.505	2.448	2.366	2.361	2.465	3.136	2.983	2.735	2.776
Leistungsempf. Bildung und Teilhabe	0	0	0	0	0	8	1.097	1.140	1.215
BG's insgesamt	4.016	3.981	3.844	3.852	4.022	3.727	3.608	3.456	3.433
Alleinerziehende	508	469	444	445	411	703	638	610	602
Einwohner der Stadt									
Bürger insgesamt	58.522	58.798	58.765	58.804	58.885	59.448	60.068	60.382	60.909
davon: ausländische Mitbürger	8.995	9.183	9.263	9.332	9.357	9.541	9.914	10.288	10.834
Transferleistungen (T-Eur)									
Brutto Transferleistungen	14.659.459	14.420.309	13.461.724	13.653.571	12.408.102	13.062.853	12.775.495	12.775.512	13.548.866
Netto - Aufwand der Stadt	3.933.492	4.229.621	4.287.643	4.421.670	3.401.125	3.877.734	3.364.346	3.364.356	3.410.479
Kosten pro Wohnung im Durchschnitt									
Brutto-Kaltmiete	384,47 €	383,34 €	381,94 €	396,20 €	404,97 €	423,10 €	422,78 €	437,83 €	440,08 €
Heizungskosten	46,44 €	47,22 €	49,85 €	49,11 €	50,20 €	56,26 €	58,42 €	59,20 €	61,18 €

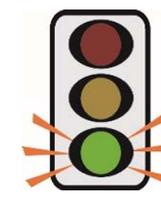
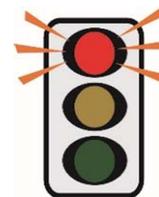
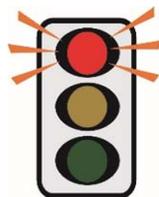
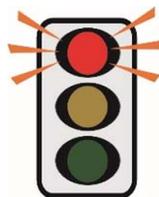
Zeitreihen für Arbeitsmarkt, Wohnungsvergabe, Ausbildungsförderung und Rentenangelegenheiten

	06_2006	06-2007	06-2008	06-2009	06-2010	06-2011	06-2012	06-2013	06-2014
Arbeitslose insgesamt									
Arbeitslose	2.661	2.126	1.793	1.927	1.768	1.447	1.514	1.556	1.657
davon unter 25 Jahren	286	193	126	184	134	85	112	121	134
Arbeitslosenquote	8,3	6,8	5,8	6,2	5,7	4,5	4,7	4,7	5,0
Ausländer	773	624	513	536	513	396	401	393	490
Frauen	1.285	1.054	882	872	800	718	750	771	790
Jobcenter Rosenheim Stadt									
Arbeitslose	1.482	1.251	1.149	1.053	1.076	939	978	957	1.031
davon unter 25 Jahren	118	78	41	49	39	34	50	45	44
Arbeitslosenquote	4,6	4,0	3,7	3,4	3,4	2,9	3,0	2,9	3,1
Ausländer	461	396	345	324	340	278	264	268	328
Frauen	587	585	588	490	506	464	485	487	484
Integrationen	279	323	403	245		513	368	375	324
Arbeitsagentur									
Arbeitslose	1.179	875	644	874	692	508	536	599	626
davon unter 25 Jahren	168	115	85	135	95	51	62	76	90
Arbeitslosenquote	3,7	2,8	2,1	2,8	2,2	1,6	1,7	1,8	1,9
Sozialversicherungspflichtige									
am Arbeitsort	28.590	28.900	29.079	29.380	28.872	30.355	30.619	31.137	32.619
am Wohnort	19.207	19.736	20.105	20.226	20.630	21.471	22.016	22.472	23.007
Pendlersaldo	9.383	9.164	8.974	9.154	9.242	8.884	8.603	8.665	9.617
Gesamtanträge Wohnungsvergabe	90	59	74	70	108	89	102	91	128
Auskünfte Rentenangelegenheiten		2.445	2.282	2.161	2.295	1.603	1.332	1.925	2.568

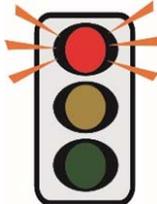
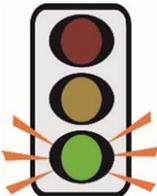
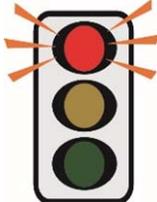
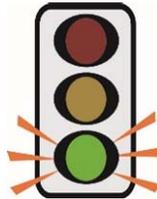
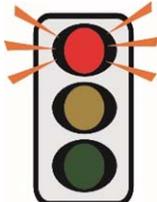
Kennzahlen

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
Leistungsempfängerdichte pro 1000 Einwohner	53,10	56,82	2,10	1,92	10,60	10,90	39,50	35,00	105,30	104,65
Netto-Transferleistungen pro Einwohner	153,55	164,97	8,61	10,48	27,66	30,44	12,09	8,17	201,91	214,06
Netto-Transferleistungen pro Leistungsempfänger	2.891,99	2.903,23	4.093,24	5.455,27	2.609,84	2.792,67	306,08	233,27	1.917,56	2.045,50
Durchschnitt der Brutto-Kaltmiete pro m ²	7,70	7,62	8,25	8,53	7,84	8,07	8,55	8,56	8,09	8,19

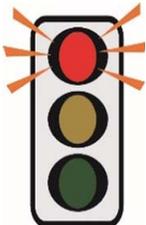
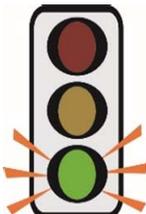
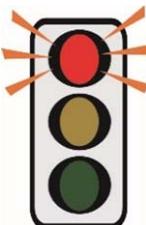
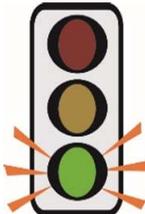
Summe der Kennzahlen	3.106,34	3.132,63	4.112,20	5.476,20	2.655,94	2.842,09	366,22	285,00	2.232,85	2.372,40
Abweichung gegenüber Vorjahr	+0,8%		+33,2%		+7,0%		-22,2%		+6,2%	



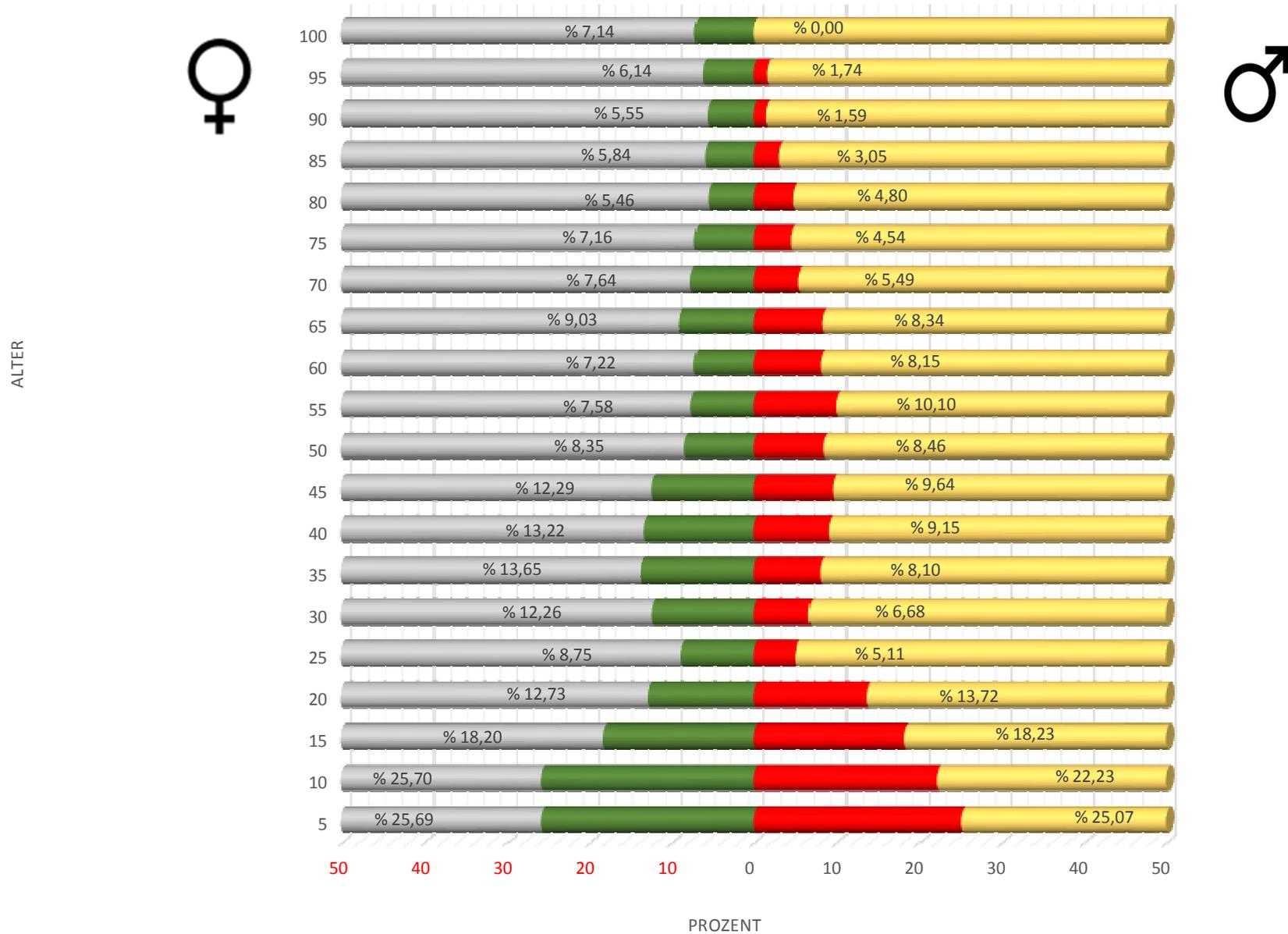
Leistungsempfänger / Fälle

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Stadt/Bund		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
Leistungsempfänger	3.206	3.461	127	117	640	664	2.385	2.132	6.358	6.374
davon										
Ausländer	964	1.027	15	22	153	159	0	0	1.132	1.208
BG's/Fälle	1.770	1.873	121	112	624	651	941	797	3.456	3.433
davon										
1 Personenhaushalt	1.010	1.059	112	106	556	585	446	333	2.124	2.083
2 Personenhaushalt	357	356	9	6	67	66	161	143	594	571
3 Personenhaushalt	207	242	0	0	1	0	78	79	286	321
4 Personenhaushalt	135	140	0	0	0	0	138	122	273	262
5 Personenhaushalt	61	76	0	0	0	0	118	120	179	196
<hr/>										
Anteil Einwohner % an der Anzahl der Leistungsempfänger	5,31%	5,68%	0,21%	0,19%	1,06%	1,09%	3,95%	3,50%	10,53%	10,46%
Abweichung gegenüber Vorjahr	+8,0%		-7,9%		+3,8%		-10,6%		+0,3%	
Anzahl der Leistungsempfänger										

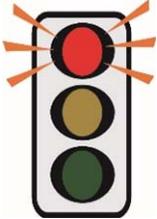
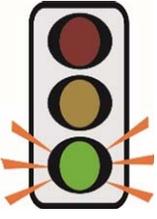
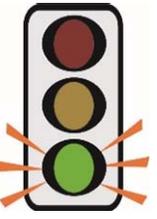
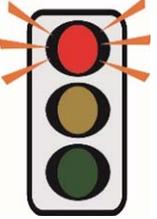
Anteil der Leistungsempfänger in den einzelnen Stadtteilen

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt / Anteil EW			
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	%	06-2014	%
West	758	804	32	29	164	168	587	507	1.541	14,2%	1.508	14,1%
Innenstadt	635	702	20	18	147	146	412	348	1.214	14,3%	1.214	14,0%
Süd	529	584	11	9	93	96	377	381	1.010	15,1%	1.070	15,9%
Ost	581	640	28	24	89	93	419	382	1.117	13,1%	1.139	13,2%
Happing	322	346	12	8	72	83	279	241	685	10,9%	678	10,7%
Aising	137	141	4	8	33	37	139	138	313	3,8%	324	4,0%
St. Peter	111	117	3	3	22	26	97	51	233	3,9%	197	3,3%
Pang	69	69	2	2	10	12	60	66	141	3,6%	149	3,8%
Fürstätt	35	36	10	6	4	3	15	18	64	4,1%	63	4,0%
außerhalb Ro	29	22	5	10	6	0	0	0	40	0,1%	32	0,1%
Anteil % Einwohner	5,31%	5,68%	0,21%	0,19%	1,06%	1,09%	3,95%	3,50%		10,53%		10,46%
Anzahl Leistungsempf.	3.206	3.461	127	117	640	664	2.385	2.132	6.358		6.374	
Abweichung gegenüber Vorjahr	+8,0%		-7,9%		+3,8%		-10,6%		+0,3%			
Anteil der Leistungsempfänger in den Stadtteilen												

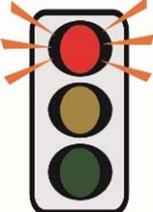
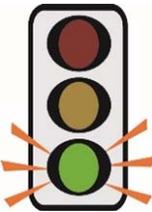
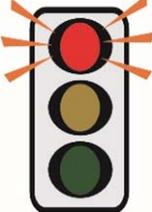
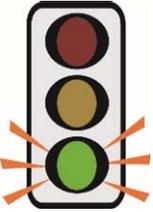
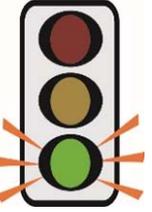
Anteil der Leistungsempfänger / Einwohner der Stadt gestaffelt nach Alter



Altersstruktur der Leistungsempfänger

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
0 - 3 Jahre	306	343	0	0	0	0	210	172	516	515
4 - 6 Jahre	199	234	3	2	0	0	235	235	437	471
7 - 14 Jahre	401	430	7	8	0	0	465	396	873	834
15 - 25 Jahre	461	493	4	4	12	7	266	254	743	758
26 - 50 Jahre	1.251	1.352	49	42	63	63	830	746	2.193	2.203
51 - 64 Jahre	588	609	42	38	90	103	158	150	878	900
über 65 Jahre	0	0	22	23	475	491	221	179	718	693
Kinder < 15 Jahre	906	1.007	10	10	0	0	910	803	1.826	1.820
Gesamt	3.206	3.461	127	117	640	664	2.385	2.132	6.358	6.374
Abweichung gegenüber Vorjahr	+8,0%		-7,9%		+3,8%		-10,6%		+0,3%	
Anzahl der Leistungsbezieher										

Haushaltsstruktur der Leistungsempfänger

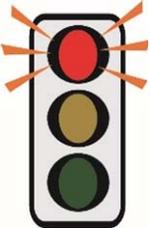
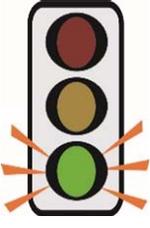
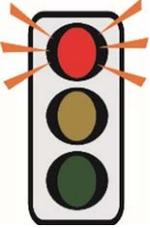
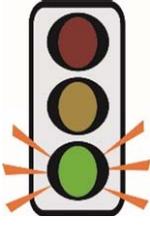
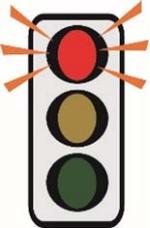
Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
Alleinstehende	946	1.003	108	101	556	585	352	269	1.962	1.958
Alleinerziehende	408	423	4	3	0	0	198	176	610	602
Familien	387	420	4	2	67	66	368	327	826	815
nur Kinder	0	0	5	6	0	0	0	2	5	8
Mehrpersonenhaushalte	29	27	0	0	1	0	23	23	53	50
<hr/>										
Anzahl Fälle	1.770	1.873	121	112	624	651	941	797	3.456	3.433
Abweichung gegenüber Vorjahr	+5,8%		-7,4%		+4,3%		-15,3%		-0,7%	
Anzahl der Fälle										

Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/501

Berichtszeitraum: II/ 2014

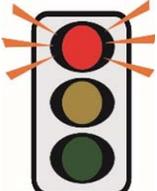
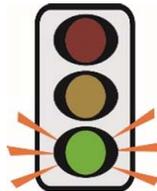
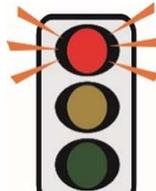
Erstellungsdatum: 17.07.2015

Leistungsempfänger in den Quartieren der Sozialen Stadt

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt / Anteil EW			
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	%	06-2014	%
Endorfer Au / Finsterwalderstr.	418	444	6	6	81	81	309	320	814	18,10%	851	18,95%
Isar- / Traberhofstr.	323	357	4	1	65	74	225	183	617	11,47%	615	11,38%
Lessing-/ Pfaffenhofenerstr.	451	487	12	9	83	83	344	304	890	18,49%	883	18,29%
Altstadt Ost / In der Schmucken	268	310	4	4	43	44	99	69	414	15,78%	427	15,96%
<hr/>												
Anzahl der Leistungsempfänger Abweichung gegenüber Vorjahr	1.460	1.598	26	20	272	282	977	876	2.735	15,80%	2.776	15,95%
	+9,5%		-23,1%		+3,7%		-10,3%		+1,5%			
Anzahl der Leistungsempfänger in den Quartieren												

Transferleistungen

Alle Angaben in T-EUR

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Bund/Stadt/Bezirk		BuT Bund/Stadt		WoGG Bund/Land		Gesamt	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
Brutto-Transferleistungen	9.547	10.226	2.303	2.573	173	205	753	546	12.775	13.549
Einnahmen	275	178	113	80	4	3	23	48	415	308
Netto-Transferleistungen	9.272	10.048	2.190	2.493	169	202	730	497	12.361	13.240
Erstattungsbetrag	6.862	7.358	1.405	1.974	0	0	730	497	8.996	9.830
Nettoanteil der Stadt	2.410	2.690	785	518	169	202	0	0	3.364	3.410
Aufwand der Stadt	2.410	2.690	785	518	169	202	0	0	3.364	3.410
Abweichung gegenüber Vorjahr	+11,6%		-34,0%		+19,92%		0,0%		+1,4%	
										

Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/501

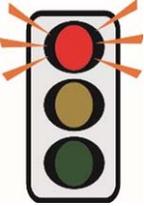
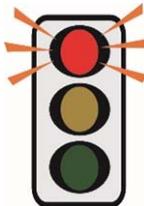
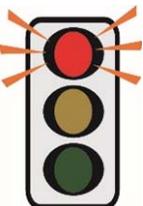
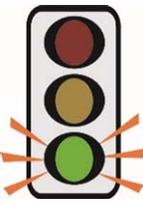
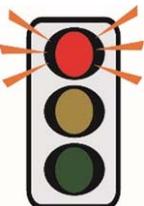
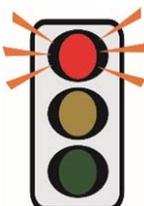
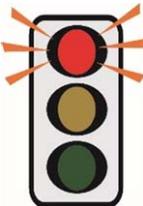
Berichtszeitraum: II/ 2014

Erstellungsdatum: 17.07.2015

Arbeitslosigkeit in der Stadt Rosenheim

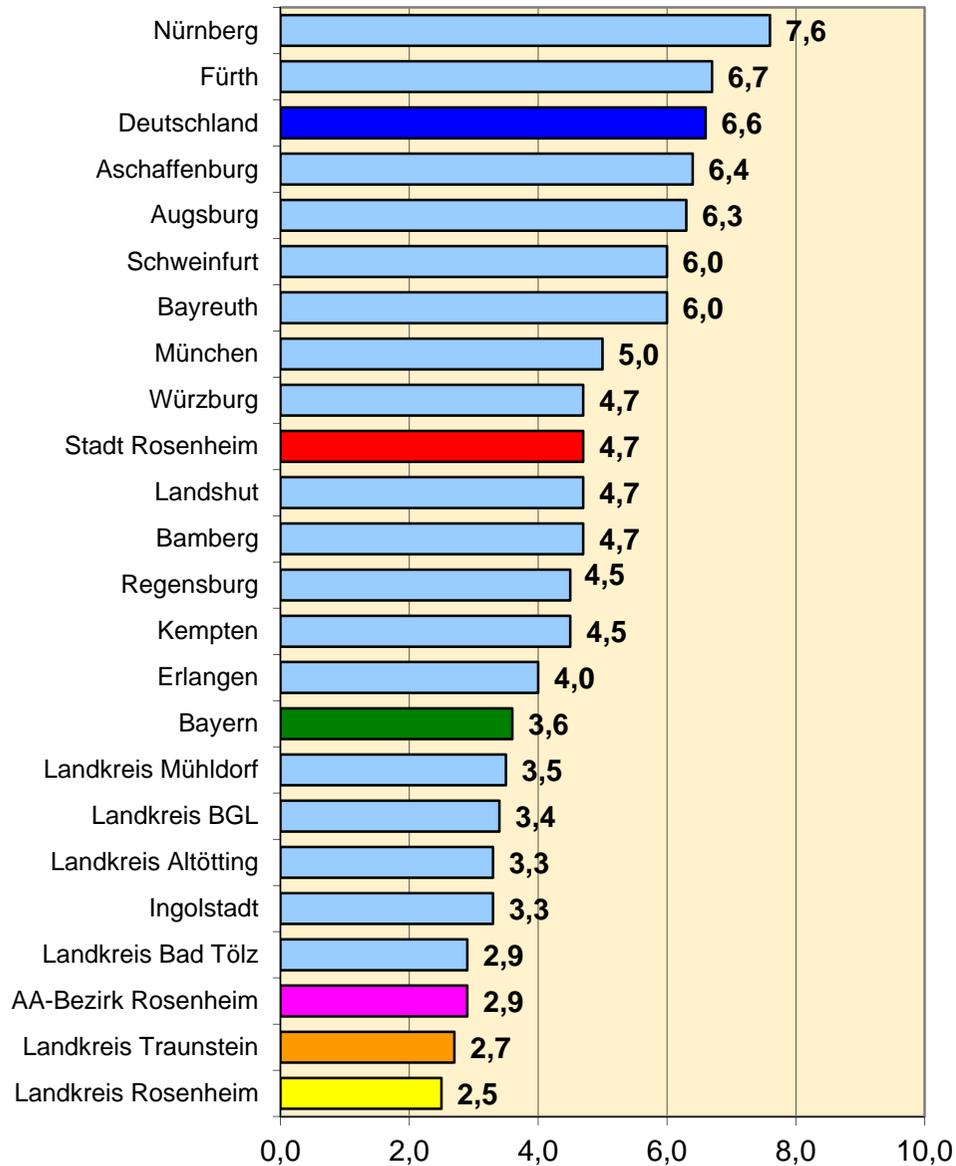
Zahlen	Arbeitsagentur						Jobcenter						Insgesamt	
	< 25 Jahre		> 25 Jahre		insgesamt		< 25 Jahre		> 25 Jahre		insgesamt		Insgesamt	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
Arbeitslosenquote	1,9	2,3	1,6	1,6	1,8	1,9	1,1	1,1	2,8	3,0	2,9	3,1	4,7	5,0
Arbeitslose	76	90	523	536	599	626	45	44	912	987	957	1.031	1.556	1.657
davon														
Deutsche					474	464					689	703	1.163	1.167
Ausländer					125	162					268	328	393	490
Männer					315	320					470	547	785	867
Frauen					284	306					487	484	771	790
Langzeitarbeitslose					41	56					357	399	398	455
Zugänge					186	215					201	215	387	430
Abgänge					198	219					233	271	431	490
Integrationen (kumuliert)					796	767					375	324	1.171	1.091

Arbeitslose	76	90	523	536	599	626	45	44	912	987	957	1.031	1.556	1.657
Abweichung gegenüber Vorjahr	+18,4%		+2,5%		+4,5%		-2,2%		+8,2%		+7,7%		+6,5%	

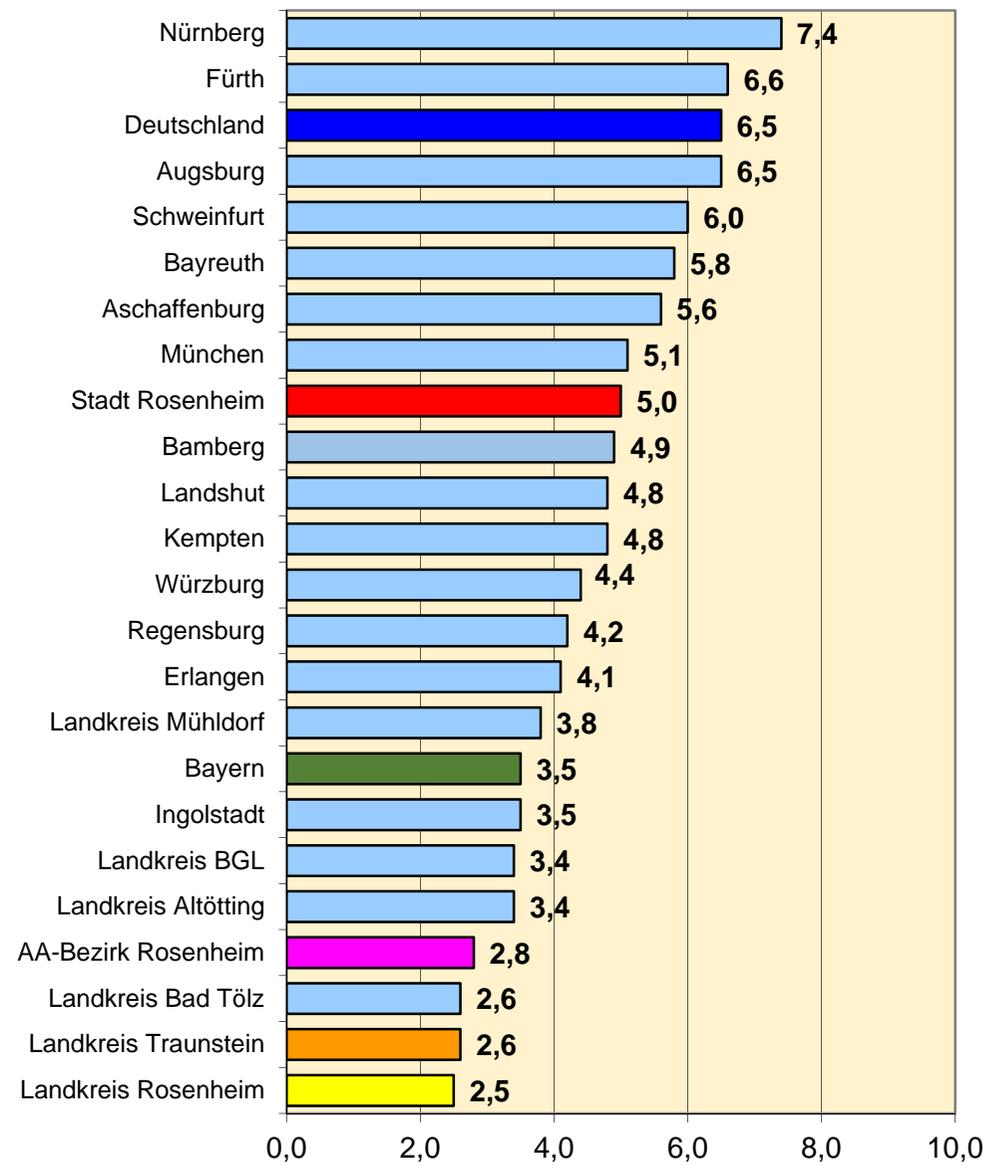
Anzahl der Arbeitslosen in der Stadt Rosenheim							
--	---	---	--	---	---	---	---

Arbeitslosenquote ausgewählter Städte und Landkreise in Bayern

Arbeitslosenquote 06/2013

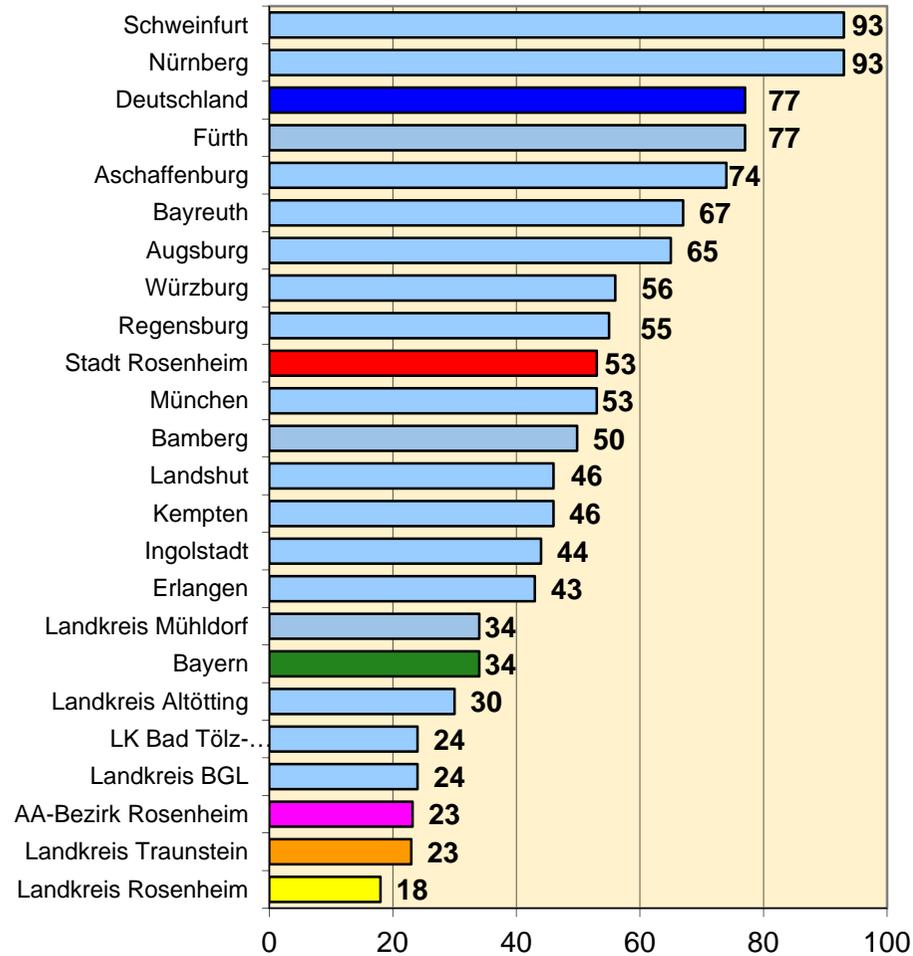


Arbeitslosenquote 06/2014

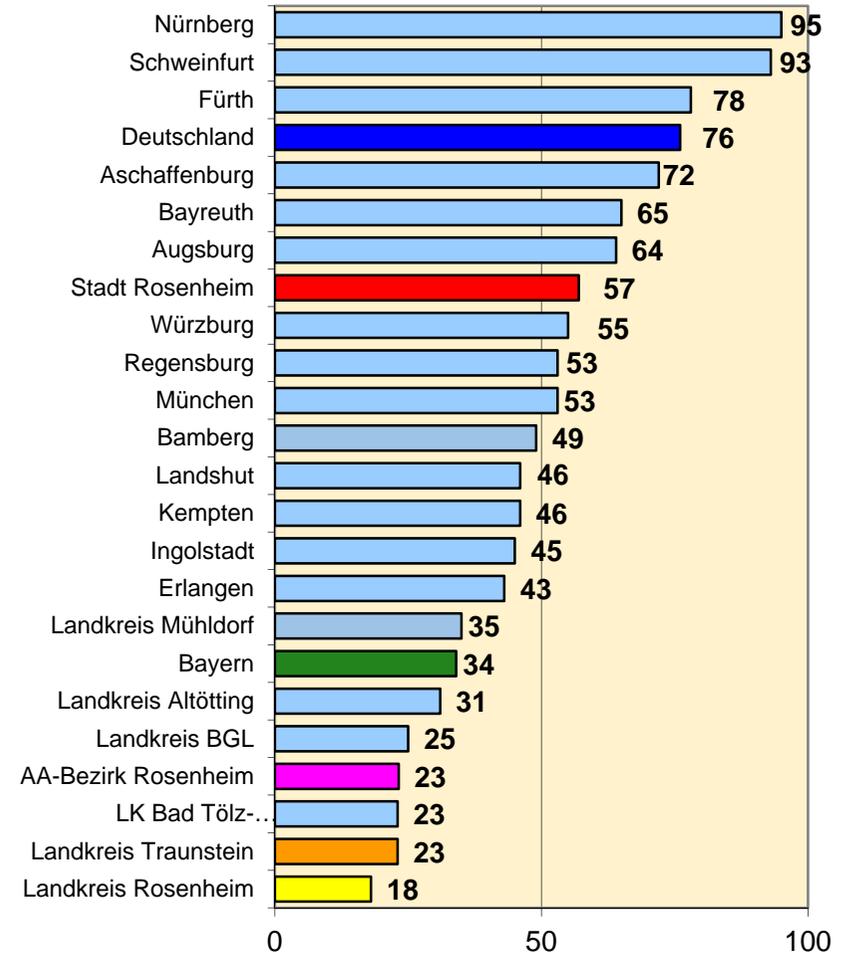


Leistungsempfängerdichte ausgewählter Städte und Landkreise in Bayern

Quote 06/2013

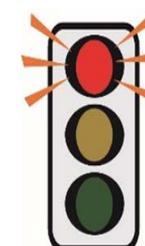
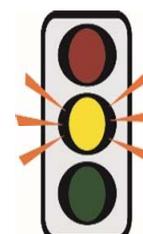
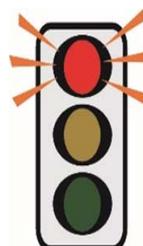
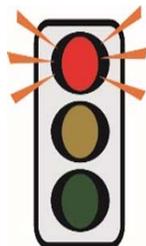
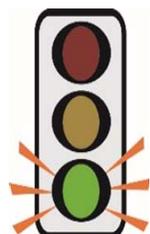


Quote 06/2014



Mietaufwendungen (Brutto-Kaltmiete)

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt				SGB XII Stadt/Bezirk				SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk				WoGG Bund/Land				Insgesamt			
	Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
1 Personenhaushalt	804	841	324,56	328,36	49	51	365,96	382,15	483	517	385,01	392,68	352	270	355,46	365,15	1.688	1.679	349,50	355,72
2 Personenhaushalt	409	403	445,29	447,64	5	3	422,48	455,57	65	63	436,88	462,72	194	160	469,40	475,74	673	629	451,26	456,33
3 Personenhaushalt	248	265	533,31	509,95	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	113	104	559,83	572,66	361	369	541,61	527,63
4 Personenhaushalt	148	157	606,95	573,14	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	158	139	610,29	625,70	306	296	608,68	597,82
5 Personenhaushalt	80	102	666,65	624,06	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	124	124	695,91	711,48	204	226	684,44	672,02
Anzahl, Kosten, Ø Ø pro qm	1.689	1.768	425,39	421,56	54	54	371,19	386,23	548	580	391,16	400,29	941	797	491,14	513,75	3.232	3.199	437,83	440,08
Abweichung in % Vorjahresquartal	-1,1%				+3,4%				+2,9%				+0,1%				+1,3%			

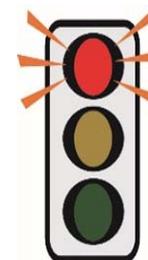
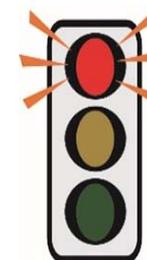
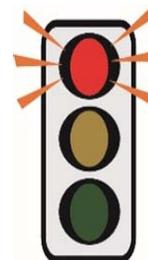
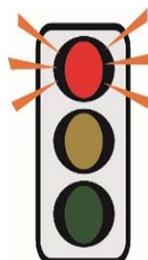
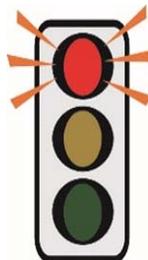


Heizkosten

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt				SGB XII Stadt				SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk				WoGG Bund/Land				Insgesamt			
	Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
1 Personenhaushalt	804	841	36,63	37,17	48	48	56,31	61,56	454	485	60,57	63,27	274	213	46,29	47,19	1.580	1.587	45,78	47,23
2 Personenhaushalt	409	403	59,51	62,25	4	2	80,75	56,00	59	58	76,22	81,05	164	129	67,58	66,45	636	592	63,28	64,99
3 Personenhaushalt	248	265	74,36	77,35	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	96	86	84,08	86,06	344	351	77,07	79,48
4 Personenhaushalt	148	157	79,75	86,94	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	134	116	87,02	86,00	282	273	83,20	86,54
5 Personenhaushalt	80	102	86,94	90,34	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	96	95	95,44	98,76	176	197	91,58	94,40

Anzahl, Kosten, Ø Ø pro qm	1.689	1.768	53,87	56,40	52	50	58,19	61,34	513	543	62,37	65,17	764	639	68,93	71,02	3.018	3.000	59,20	61,18
Abweichung in % zum Vorjahresquartal	+4,4%				+5,4%				+5,7%				+2,7%				+4,6%			

Durchschnittliche
Heizkosten pro
Quadratmeter



Wohnungsvergabe

	Erstantrag		Wiederholungsantrag		Gesamtanträge	
	Jun. 13	Jun. 14	Jun. 13	Jun. 14	Jun. 13	Jun. 14
Haushaltsgemeinschaft mit 1 Person	25	24	15	23	40	47
Haushaltsgemeinschaft mit 2 Personen	4	9	11	14	15	23
Haushaltsgemeinschaft mit 3 Personen	14	11	4	16	18	27
Haushaltsgemeinschaft mit 4 Personen	4	10	5	8	9	18
Haushaltsgemeinschaft mit 5 oder mehr Pers.	3	3	6	10	9	13
gesamt	50	57	41	71	91	128
abgelehnte Anträge	4	1				
	Ausländer					
Nichtdeutsche Antragsteller in Prozent	53 +58,2%	72 +56,3%				
Gesamtbestand geförderter Wohnungen	638	638				
Freimeldungen und Benennungen	31	102				

Angelegenheiten der Sozialversicherung

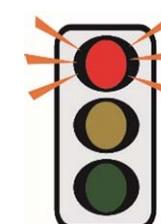
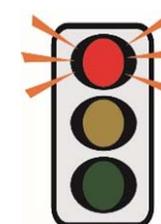
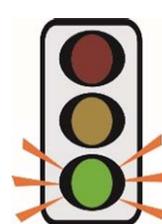
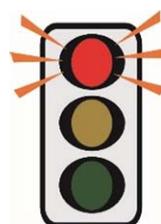
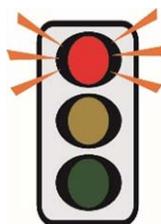
		II/ 2013	II/ 2014
Auskünfte / Informationen / Sachverhaltsaufklärungen / Kundenkontakte insgesamt		1.925	2.568
Antragsaufnahme (Rentenanträge / Kontenklärungen / sonstige Anträge)		621	576
Zusätzliche Leistungen (Amtshilfeersuchen / Unfalluntersuchungen, Zeugeneinvernahmen, Sonstiges)		469	542
Ordnungswidrigkeiten nach § 121 SGB XI		65	76
davon	Anhörungen	53	63
	Stundungen/Niederschlagungen	0	13
	Einstellungen	12	0
	Bescheide	0	0
SGB XII Grundsicherung			
Überprüfungsanträge		2	6
davon	Ersuchen nach § 45 SGB XII	2	6

Hilfearten und Empfänger von Bildung und Teilhabeleistungen

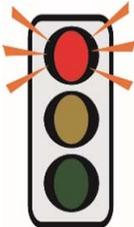
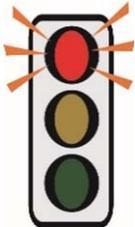
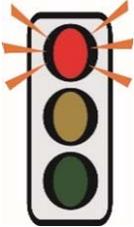
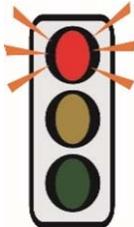
Rechtsgrundlage	SGB II		SGB XII		WOGG/BKGG		Asyl		Insgesamt	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014
pers. Schulbedarf	395	400	19	17	349	343	10	13	773	773
Schulausflüge	93	122	0	2	102	97	3	4	198	225
soziokulturelles Leben	143	165	2	3	215	199	0	0	360	367
Mittagsverpflegung	292	390	12	8	369	318	0	5	673	721
Lernförderung	28	51	1	0	29	37	2	1	60	89

Hilfearten insgesamt	951	1.128	34	30	1.064	994	15	23	2.064	2.175
Anzahl der Leistungsempfänger	543	669	24	25	562	507	11	14	1.140	1.215
Abweichung LE gegenüber Vorjahr	+23,2%		+4,2%		-9,8%		+27,3%		+6,6%	

Anzahl der Leistungsempfänger



Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern in den Stadtteilen

Rechtsgrundlage	Einwohner		AL - SGB II		AL - SGB III		AL - Insgesamt		Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	06-2013	06-2014	Absolut	%
Aising	8.137	8.166	47	46	79	83	126	129	3	1,58%
Happing	6.308	6.332	88	91	65	64	153	155	2	2,45%
Pang	3.892	3.917	25	18	25	25	50	43	-7	1,10%
Fürstätt	1.565	1.578	11	13	8	3	19	16	-3	1,01%
Innenstadt	8.502	8.675	226	231	114	107	340	338	-2	3,90%
Ost	8.553	8.653	165	166	86	90	251	256	5	2,96%
Süd	6.695	6.741	155	179	66	77	221	256	35	3,80%
West	10.825	10.898	207	251	106	129	313	380	67	3,49%
St. Peter	5.905	5.949	28	32	46	46	74	78	4	1,31%
<hr/>										
Bayern	12.549.150	12.604.244	129.196	130.685	117.934	118.427	247.130	249.112	1.982	1,98%
Deutschland	80.523.700	80.767.500	1.967.400	1.964.261	897.263	868.519	2.864.663	2.832.780	-31.883	3,51%
In der Stadt Ro	60.382	60.909	952	1.027	595	624	1.547	1.651	104	+2,71%
Abweichung gegenüber dem Vorjahr	+0,9%		+7,9%		+4,9%		+6,7%			
Anteil der ALO nach dem SGB II und SGB III in den Stadtteilen										

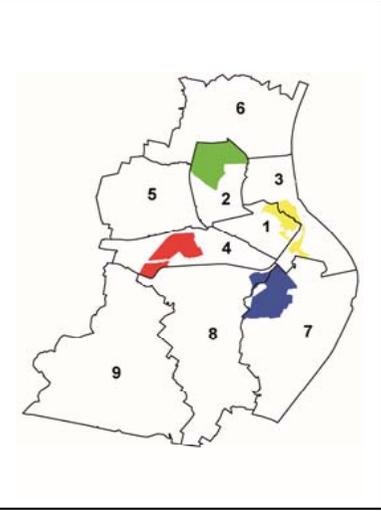
Glossar zum Sozialreport

Begriffe	Erläuterungen
Abgang ist	die Beendigung des Leistungsbezuges von erwerbsfähigen Leistungsempfängern nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) und Sozialgesetzbuch III (SGB III)
Alleinstehende sind	Einpersonenhaushalte
Alleinerziehende sind	Bedarfsgemeinschaften mit einer erwachsenen Person, mit einem oder mehreren Kindern unter 16 Jahren.
Arbeitslosenquote ist	der Anteil aller zivilen arbeitsfähigen Personen, die im Stadtgebiet arbeitslos gemeldet sind.
Arbeitslos ist, wer	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, ➤ eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen ➤ den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind ➤ in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, ➤ nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben ➤ sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben <p>Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53 a Abs. 1 SGB II die Arbeitslosendefinition des § 16 SGB III sinngemäß Anwendung.</p> <p>Nicht zu den Arbeitslosen zählen insbesondere Personengruppen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ mehr als geringfügig tätig sind (mindestens 15 Stunden wöchentlich), ➤ nicht arbeiten dürfen oder können (z. B. wegen der Versorgung eines Kindes unter 3 Jahren oder gesundheitlicher Beeinträchtigungen), ➤ ihre Verfügbarkeit ohne zwingenden Grund einschränken, ➤ das 65. Lebensjahr vollendet haben, ➤ sich als Nichtleistungsempfänger nicht – oder regelmäßig länger als drei Monate nicht mehr – bei der zuständigen Agentur für Arbeit, bzw. Jobcenter gemeldet haben, ➤ arbeitsunfähig erkrankt sind, ➤ Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen ➤ Arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist
Arbeitsuchend ist, wer	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung als Arbeitnehmer/in suchen

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet haben ➤ die angestrebte Tätigkeit ausüben können und dürfen
Asyl	Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylBLG)
Aufwand der Stadt	sind die Nettoaufwendungen nach dem SGB II, SGB XII und Wohngeldgesetz, welche die Stadt Rosenheim nach Abzug aller Einnahmen und Erstattungsbeträgen tatsächlich aufbringt.
Ausbildungsförderung	Die Antragstellung im Bereich der Ausbildungsförderung fokussiert sich auf den Beginn des jeweiligen Schuljahres. Die Masse der Anträge werden somit zwischen August und Oktober gestellt. In den restlichen Monaten liegt der Schwerpunkt bei den Änderungsanträgen auf Grund von Umzug, Einkommensänderungen usw.. Aus diesem Grund werden die Zahlen der Ausbildungsförderung nur in der Ausgabe des 1. Quartals dargestellt.
Ausgaben pro Einwohner	ist der rechnerische Betrag, den ein Einwohner durchschnittlich pro Leistungsempfänger aufbringen muss.
Ausländer sind	Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder Staatenlose.
Bedarfsgemeinschaften (BG) / der Fall, ist	die Zusammenfassung aller Leistungsempfänger, die in einem Haushalt leben. Sie besteht mindestens aus einem Leistungsempfänger.
Benennungen sind	Bescheide zur Zuweisung einer öffentlich geförderten Wohnung nach Entscheidung des Vermieters für einen von der Stadt vorgeschlagenen Mieter.
Bildung und Teilhabe (BuT) Leistungen, sind	Kostenübernahmen für ein- bzw. mehrtägige Fahrten der Schule oder der Kindertageseinrichtung, Leistungen für persönlichen Schulbedarf (Schulmaterial etc.) sowie für Schülerbeförderung. Als ergänzende Lernförderung können Aufwendungen für Nachhilfeunterricht geltend gemacht werden. Einen wichtigen Bereich stellt die Bezuschussung von gemeinschaftlichem Mittagessen in Schulen oder Kindertageseinrichtungen dar. Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr können außerdem Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft erhalten. Hierzu zählen beispielsweise Zuschüsse für Vereinsbeiträge, Musikunterricht oder für die Teilnahme an Freizeiten.
Brutto-Kaltmiete ist	die Miete ohne Heizkosten. Für die Brutto-Kaltmiete wurden bei den Leistungsempfängern nach dem SGB II und SGB XII die anerkannten, bei den Leistungsempfängern nach dem Wohngeldgesetz die tatsächlichen Mietaufwendungen herangezogen. Für die Berechnung der durchschnittlichen Brutto-Kaltmiete wurden nur Bedarfsgemeinschaften herangezogen, in denen Mietaufwendungen als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.
Brutto-Transferleistungen sind	die Auszahlungsbeträge, die an die Leistungsempfänger ausbezahlt werden. Die kumulierten Brutto-Transferleistungen, sind die Beträge die den Leistungsempfängern durchschnittlich im Jahr, bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden.
Eingliederungsleistungen sind	die Ausgaben, die vom Jobcenter den arbeitssuchenden Personen im Rahmen der Eingliederung für Arbeit ausbezahlt werden.
Einnahmen sind	alle geldwerten Leistungen, die von der Stadt für die Leistungen nach dem SGB II, SGB XII oder dem Wohngeldgesetz erzielt werden.

	<p>Unter die Einnahmen fallen nicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II (z. Z. 31,2 %) ➤ Der Anteil des Bezirkes für die Aufgaben, die im Rahmen der Delegation anfallen ➤ Der Ausgleich des Freistaates für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
Einwohner werden	nach den Daten des Einwohnermeldeamtes ermittelt. Die Zahlen des bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung werden nicht herangezogen.
Erstattungsbetrag ist	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II ➤ Der Ausgleich des Freistaates für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ➤ Der Ausgleich des Bundes / Landes nach dem Wohngeldgesetz ➤ Die Erstattung des Bezirkes Oberbayern im Rahmen der Delegation
Familien sind	Bedarfsgemeinschaften, die aus zwei Erwachsenen und mindestens einem Kind unter 16 Jahren bestehen.
Freimeldungen sind	die schriftliche Benachrichtigung der Vermieter von öffentlich geförderten Wohnungen, dass eine Wohnung neu zu vermieten ist. Auf Grund der Benachrichtigung werden von der Stadt berechnete Antragsteller als neue Mieter vorgeschlagen.
Haushaltsgemeinschaften sind	die Zusammenfassung aller Personen, die in einem Haushalt leben. Es können auch Personen im Haushalt leben, die nicht zu einer BG gehören (z. B. Verwandte, Bekannte usw.).
Heizkosten sind	alle Kosten, die die BG für Heizkosten aufbringen muss. Für Heizkosten wurden bei den Leistungsempfängern nach dem SGB II und SGB XII die anerkannten, bei den Leistungsempfängern nach dem Wohngeldgesetz die tatsächlichen Heizkosten - wenn bekannt -, bzw. die Heizkostenpauschale von 0,95 € pro Quadratmeter herangezogen. Für die durchschnittlichen Heizkosten wurden nur die BG's herangezogen, bei denen Heizkosten als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.
Integrationen sind	die Abgänge der arbeitslos gemeldeten Personen nach dem SGB II auf Grund von Erwerbstätigkeit, bzw. Ausbildung.
Kennzahlen sind	<p>Verhältniszahlen zur quantitativen, reproduzierbaren und objektiven Messung einer Größe, die Auskunft über die Leistung eines Systems geben. Folgende Kennzahlen werden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungsempfängerdichte Anzahl der Leistungsempfänger pro 1000 Einwohner in der Stadt Rosenheim. Gegliedert nach dem SGB II, SGB XII, SGB XII - Grusi und Wohngeldgesetz. ➤ Ausgaben pro Leistungsempfänger Sind die kumulierten Netto-Transferleistungen, die dem Leistungsempfänger durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden. Sozialreport für den Monat 3 = das 1. Quartal des Jahres Sozialreport für den Monat 6 = das 1. Halbjahr des Jahres Sozialreport für den Monat 9 = das 3/4 Jahr Sozialreport für den Monat 12 = das gesamte Jahr Gegliedert nach dem SGB II, SGB XII, SGB XII - Grusi und Wohngeldgesetz.

	<p>➤ Netto-Transferleistungen pro Einwohner</p> <p>Sind die kumulierten Netto-Transferleistungen, die jeder Einwohner durchschnittlich für jeden Leistungsempfänger im Jahr, bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals rechnerisch aufbringt. Berechnung s. Ausgaben pro Leistungsempfänger.</p> <p>➤ Durchschnittliche Brutto-Kaltmiete pro Quadratmeter aller Leistungsempfänger</p> <p>Für die Berechnung der durchschnittlichen Brutto-Kaltmiete pro Quadratmeter wurden nur Bedarfsgemeinschaften herangezogen, bei denen Mietaufwendungen als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.</p>
Langzeitarbeitslose sind	<ul style="list-style-type: none"> ➤ arbeitslose Personen über 25 Jahren, die mindestens seit einem Jahr arbeitslos bei den Jobcentern oder beim Arbeitsamt gemeldet sind. ➤ arbeitslose Personen unter 25 Jahren, die mindestens seit einem halben Jahr arbeitslos bei den Jobcentern oder beim Arbeitsamt gemeldet sind.
Leistungsempfänger nach dem SGB II sind	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB II erhalten.
Leistungsempfänger nach dem SGB XII sind	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB XII Kapitel 3 "Hilfe zum Lebensunterhalt", Kapitel 5 "Hilfe zur Gesundheit", Kapitel 6 "Eingliederungshilfe", Kapitel 7 "Hilfe zur Pflege, Kapitel 8 "Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten" oder Kapitel 9 " Hilfe in anderen Lebenslagen" erhalten.
Leistungsempfänger nach dem SGB XII - Grusi sind	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB XII Kapitel 4 "Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung" (Grusi) erhalten.
Leistungsempfänger nach d. WoGG sind	alle Haushaltsmitglieder, für die ein Antrag auf allgemeinen Mietzuschuss oder Lastenzuschuss gestellt wird und sich ein Wohngeldanspruch errechnet.
Leistungsempfängerquote ist	der Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung im Stadtgebiet.
Mehrpersonenhaushalte sind	Bedarfsgemeinschaften mit mindestens drei erwachsenen Personen. Eine Bedarfsgemeinschaft zählt auch zu den Mehrpersonenhaushalten, wenn zwei erwachsene Personen und einem Kind oder mehrere Kinder über 15 Jahren zusammen leben.
Netto- Transferleistungen sind	Brutto-Transferleistungen abzüglich Einnahmen. Die kumulierten Netto-Transferleistungen, die den Leistungsempfängern durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden.
Personenhaushalte sind	alle Leistungsempfänger, die in der betreffenden Wohnung leben – dies kann von der tatsächlichen Anzahl der Bewohner abweichen, wenn Leistungsempfänger mit Personen zusammen leben, die keine Leistungen erhalten. In diesen Fällen wurde auch nur der Mietanteil der Leistungsempfänger berücksichtigt.

<p>Quartiere der Sozialen Stadt sind</p>	<p>Grün = Lessing- / Pfaffenhoferstr.</p> <p>Gelb = Altstadt Ost / In der Schmucken</p> <p>Blau = Isar- / Traberhofstr.</p> <p>Rot = Endorferau / Finsterwalderstr.</p>	
<p>Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sind</p>	<p>alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer (circa 75-80% aller Erwerbstätigen). Nicht berücksichtigt sind nicht sozialversicherungspflichtige Beamte, Selbständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Personen, die ausschließlich in sogenannten Mini-Jobs tätig sind.</p> <p>am Arbeitsort: Wie viele sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Stadtgebiet Rosenheim arbeiten (Auswärtige Bürger (Einpendler) und Rosenheim Bürger die in Rosenheim arbeiten).</p> <p>am Wohnort: Wie viele sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Stadtgebiet Rosenheim wohnen (Rosenheimer Bürger, die im Stadtgebiet bzw., außerhalb (Auspendler) von Rosenheim arbeiten).</p> <p>Pendlersaldo: Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich der Beschäftigten am Wohnort. Positive Differenz = "Einpendlerüberschuss", negative Differenz = "Auspendlerüberschuss".</p>	

Stadtteile von
Rosenheim sind

1 = Rosenheim Innenstadt

2 = Rosenheim West

3 = Rosenheim Ost

4 = Rosenheim Süd

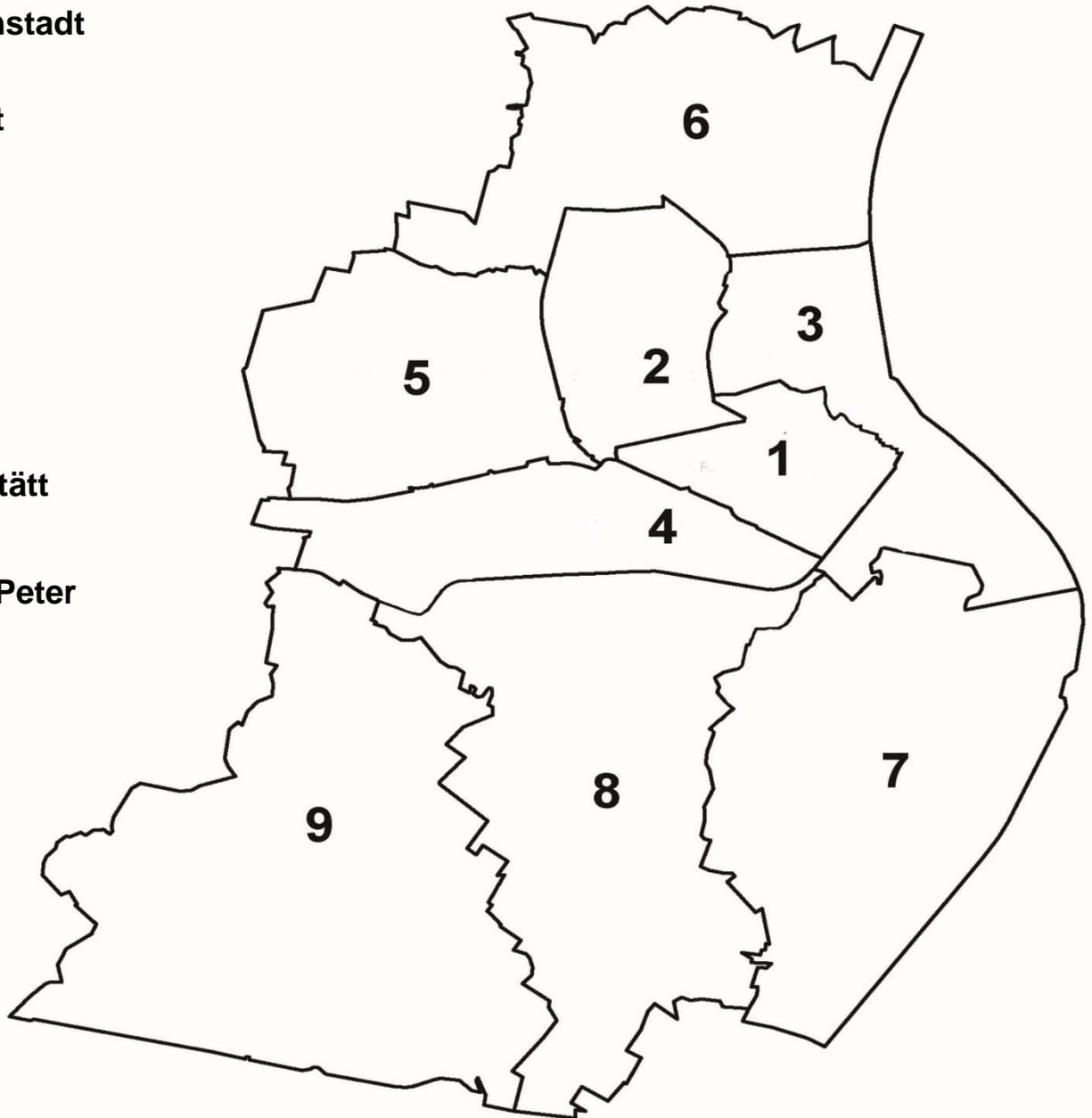
5 = Rosenheim Fürstätt

6 = Westerndorf St. Peter

7 = Happing

8 = Aising

9 = Pang



Transferleistungen sind	<p>alle Leistungen die der Bedarfsgemeinschaft zufließen.</p> <p>Leistungen nach dem SGB II sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelleistungen (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) ➤ Mehrbedarfzuschläge ➤ Mietaufwendungen ➤ Einmalige Leistungen ➤ Sozialversicherungsbeiträge ➤ Eingliederungsleistungen <p>Leistungen nach dem SGB XII sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelleistungen ➤ Mehrbedarfzuschläge ➤ Mietaufwendungen ➤ Einmalige Leistungen ➤ Hilfe zur Gesundheit nach Kapitel V ➤ Kostenerstattungen für Krankenbehandlung nach § 264 SGB V an die Krankenkassen ➤ Leistungen für Pflege nach dem Kapitel VI ➤ Leistungen zur Eingliederung für Menschen mit Behinderung nach dem Kapitel VII ➤ Leistungen in sonstigen Lebenslagen nach dem Kapitel VIII <p>Leistungen nach dem Wohngeldgesetz sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Allgemeiner Mietzuschuss ➤ Lastenzuschuss
Unter 25 jährige sind	<p>Leistungsempfänger, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.</p>
Über 25 jährige sind	<p>Leistungsempfänger die das 25. Lebensjahr vollendet haben.</p>
Zahlfälle sind	<p>BG's oder Fälle, die in dem betreffenden Monat tatsächlich Leistungen erhalten haben. Dabei wird der Zeitraum für den die Leistungen erbracht wurden nicht berücksichtigt sondern nur der Zahlungsmonat.</p>